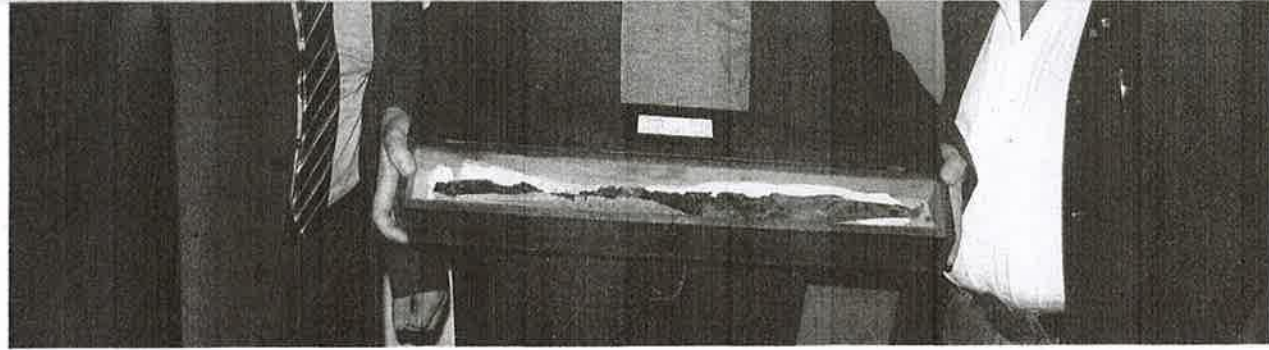


Der Bote, 18. 10. 20

Innen. Martin  
r beim Landes-  
e in Nürnberg.  
nung die Gäs-  
Veranstaltung.  
fer erinnerte in  
zurückliegen-  
r Zusammen-  
dler, etwa bei  
ausen oder bei  
nsse der West-  
ation zwischen  
war jederzeit  
g sprach der  
rkstagspräsi-  
n der Altdorfer  
t sich noch gut  
Nürnberg, als er  
n Schulfreund  
Baugruben der

diesem Zusammenhang nannte Dobbert unter anderem den Goldkegel von Ezelsdorf. „Für Archäologen ist der Landkreis ein regelrechtes Eldorado, wer weiß, was hier noch alles verborgen ist.“ Das Interesse an der Archäologie nimmt übrigens stetig zu. So wies Dobbort darauf hin, dass sich etwa archäologische Rundwege im Landkreis stetig steigender Beliebtheit erfreuen.

Schließlich begrüßte Dr. Jochen Haberstroh, der stellvertretende Leiter der Abteilung Bodendenkmalpflege im Landesamt für Denkmalpflege, die nach Altdorf gekommenen Zuhörer und Referenten. Haberstroh lobte ausdrücklich den Beschluss der Verantwortlichen in München, das Landesamt für Denkmalpflege in Nürnberg zu belassen. A.B.



Thomas Dannhorn (Mitte) präsentierte den ältesten Fund aus dem Altdorfer Stadtgebiet vor Eröffnung des Archäologentags: ein Kurzschwert eines bajuwarischen Kriegers. Der Fund wurde auf das 7. Jahrhundert datiert. Er stammt aus einem Gräberfeld in der Albert-Schweizer-Straße und ist als Dauerleihgabe bei der Stadt Altdorf eingelagert. Andere Fundstücke aus der Grabung sind im Germanischen Nationalmuseum. Bürgermeister Odörfer (links) hatte die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen. Rechts Martin Nadler, Leiter des Landesamts für Denkmalpflege in Nürnberg. Foto: Blinten

## In Wald-Windpark

ion der Gemeindewerke Feucht

**Gemeindewerke Feucht** stellt sich an einem Ort in der Pfalz und will die Anlagen erneuern.

hat der Beteiligte. Für 0,5 MW in die Gemeindefabrik, informiert die Redaktion. Die Feuchter erste Anlage (an

(Stadt Velburg) Windpark Zieger“ der Art im Freien soll die Allianz Bayern umschließt bayerischen Unternehmen“, Darstellung

22 Mitgliedsdarunter die nach sowie die sucht und die

cher Stadtwerke, Harald Falkner, auf Anfrage des Schwabacher Tagblatts. Der Wald-Windpark soll von der Regensburger Ostwind-Gruppe mit fünf Windkraftanlagen errichtet und dann schlüsselfertig an das Betreiberkonsortium übergeben werden.

Das Projekt „Zieger“ wird in einem Waldstück errichtet und soll aus fünf Windrädern mit insgesamt 11,5 Megawatt Leistung bestehen. Die Windkraftanlagen in der Oberpfalz werden eine Höhe von rund 140 und einen Rotordurchmesser von 80 Metern haben. Gebaut wird der Windpark praktisch mitten im Wald. Rund ein Hektar Forstfläche wird dafür benötigt, andernorts wird für Ausgleich gesorgt.

### Option für Offshore-Anlage

Die Gemeindewerke Feucht haben außerdem bereits eine Option für 0,5 MW an der Offshore-Anlage Arcadis 1 in der Ostsee, also einen Windpark im Meer. Dieses Projekt ist derzeit in der Genehmigungsphase. Wenn diese abgeschlos-

## Lebensbedingungen im Kongo bessern Bessere Lösung für PWC?

MdB Burkert: Verschiebung des Standorts ist möglich

„Partnerschaftsverein Lubefu“ informiert über seine Arbeit

**FEUCHT – Kleine Schritte zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Kongo: Zu einer Veranstaltung mit dem „Partnerschaftsverein Lubefu“ aus Nürnberg lädt die Dritte-Welt-Gruppe Feucht am Sonntag, 24. Oktober, um 11 Uhr im katholischen Pfarrzentrum (1. Stock) ein.**

„Die Menschen in Lubefu sind extrem verarmt.“ Das sagt Ursula Köbel, die Vorsitzende des „Partnerschaftsvereins Lubefu“, über das Territorium Lubefu im Herzen der Demokratischen Republik Kongo. Köbel engagiert sich mit ihrem kleinen Verein für eine bessere Infrastruktur und für bessere Lebensbedingungen in diesem Gebiet. Neben Unterernährung stellt die Verbreitung des HIV-Virus ein besonderes Problem dar, bedingt durch die Rebellengruppen, die bei ihrem Durchzug Vergewaltigung als Kriegswaffe einsetzen.

Der Nürnberger Verein arbeitet mit verschiedenen Partnern in Lubefu zu-

**MOOSBACH – Möglicherweise gibt es nun doch eine bessere Lösung für die umstrittene Park- und WC-Anlage zwischen Moosbach und Birnthon an der A 6: Wie der SPD-Bundestagsabgeordnete Martin Burkert nach Gesprächen mit der Autobahndirektion Nordbayern und der Stadt Nürnberg erfuhr, wird eine Verschiebung des geplanten Standortes um 2,5 Kilometer in Richtung Nürnberg für möglich gehalten.**

Die Eingriffe in den Bannwald würden dadurch allerdings nicht vermindert. Positiv ist allerdings die Erkenntnis, dass es auch zukünftig keine Anlage mit Tankstelle geben soll.

Ein völliger Verzicht auf die Rastanlage scheint aufgrund des unabwendbaren Bedarfs allerdings nicht möglich, informiert Burkert in einer

Pressemitteilung. Zählungen hätten ergeben, dass es zwischen dem Autobahnkreuz Nürnberg-Ost und Amberg eine Überbelegung der Parkplätze um 185 Prozent gibt. Es fehlten in diesem Bereich mindestens 90 ordentliche Lkw-Rastplätze. Bis 2025 müsse von mindestens 200 fehlenden Rastplätzen ausgegangen werden.

Burkert fordert aus diesem Grund, die 14 Kilometer östlich gelegene Parkbucht Zankschlag auszubauen. Die Ausfahrt Alföld wäre fünf Kilometer davon entfernt, den Prognosen könnte damit Rechnung getragen werden und ein Eingriff in den Bannwald könnte verhindert werden. Martin Burkert fordert nun die bayerische Staatsregierung auf, diese Alternative zu prüfen und hofft im Interesse von Natur und betroffenen Anwohnern auf ein positives Ergebnis.

### Aktuell berichtet

**Kompostbehälter brannten**

TIDERSHEIM – Aus bislang un-

**Am Mittwoch Probealarm**

NÜRNBERGER LAND – Am Mitt-